



Verwirrend begehrte Schönheit

Die Lorbeerblättrige Zistrose (*Cistus laurifolius* L.) ist weder mit dem Lorbeer noch mit Rosen verwandt, obwohl sie beiden ähnlich sieht. Die Blätter von *C. laurifolius* ähneln denen des Gewürzlorbeers (*Laurus nobilis*), da die beiden im gemeinsamen Lebensraum denselben Umweltbedingungen angepasst sind. Die meist prächtigen Blüten der Zistrosen gleichen Rosen (*Rosa* spp.), sind von denen wegen den knittrigen Blütenblättern aber leicht zu unterscheiden. Die Gattung *Cistus* gehört zur Familie der Zistrosengewächse (Cistaceae) und umfasst ca. 20 Arten, die alle einen strauchigen Wuchs aufweisen. Zistrosen bilden einen Hauptbestandteil der Garigue, einer offenen mediterranen Strauchheidenformation. *Cistus laurifolius* wächst als bis zu 2 m hoher Strauch im Mittelmeergebiet (Marokko bis Anatolien). Aus Zistrosen gewinnt man "Labdanum" (auch "Ladanum"), bei dem es sich um das Harz verschiedener Arten handelt. Im Sommer tritt unter Sonneneinwirkung das ölige Harz aus den Blättern und Zweigen. Hirten trieben früher ihre Ziegen in das dichte Buschwerk der Zistrosenbestände und kämmt anschließend die Harzklümpchen aus dem Fell heraus. Der Name kommt aus dem syrisch-phönizischen Sprachraum, wo die Pflanze als *Ladan* (klebriges Kraut) bezeichnet wird. Es wurde bereits im Mittelalter zur Schönheitspflege sowie als Heilmittel benutzt und dient auch heute noch als Rohstoff für die Parfumindustrie. Gutes "Labdanum" hat einen lieblichen, dezent an Honig erinnernden Duft. Zistrosen werden oft von einem Parasiten befallen, dem Zistrosenwürger (*Cytinus* spp.). Dabei handelt es sich um Vollparasiten, die auf den Wurzeln verschiedener Zistrosen parasitieren und ihnen unterirdisch Wasser und Nährstoffe abzapfen. Nur die Blüten des Zistrosenwürgers kommen an die Oberfläche, damit sie bestäubt und später die Samen verbreitet werden können.